

«Ich erschrak, als ich mich im Spiegel sah»

Ex-Miss-Schweiz Nadine Vinzens hat sich einen Namen als DJane gemacht. Nach fünf Jahren Pause steht sie wieder vor der Kamera.

Eineinhalb Stunden sitzt Nadine Vinzens (38) in der Maske, damit die Schusswunde an der Stirn echt aussieht. «Es war spannend zu sehen, wie die Maskenbildnerin mit Silikon und Filmblood arbeitet. Als ich mich im Spiegel sah, bin ich erschrocken, so echt sah es aus», sagt sie. Es ist fünf Jahre her, dass die ausgebildete Schauspielerin das letzte Mal vor der Kamera stand – für den Kinofilm «Half Brothers».

Nach 14 Jahren in Los Angeles (USA) zog es sie 2018 zurück in die Schweiz, für einen Job. Geblieben ist sie der Liebe wegen. Seit zweieinhalb Jahren ist sie mit Star-DJ Mark Reeve (43) zusammen, lebt mit ihm in der Nähe von Frankfurt. Unabhängig von ihm hat sie sich einen Namen als Electro-DJane gemacht. Die Liebe für den Film hat sie nie verloren. Jetzt kehrt die Bündnerin in «No Time To

Think» zurück vor die Kamera. In diesem Actionthriller versteckt sich ein ehemaliger CIA-Agent in der Schweiz – als erfolgreicher Geschäftsmann mit Villa, teuren Autos und einer liebevollen Familie. Doch die Vergangenheit holt ihn ein: Eine Ex-Geliebte, gespielt von US-Martial-Art-Star Cynthia Rothrock (65), entführt seine Tochter. Zum Showdown kommt es im Berner Oberland.

Vinzens spielt die tragende Rolle der Haushälterin, die manipuliert wird, um bei der Entführung mitzuspielen. «Es ist eine Rolle mit vielen Facetten. Ich bin die Unschuldi-



Spielen die Hauptrollen: Cynthia Rothrock, Angelo Borer und Nadine Vinzens.

ge, die eine enge Beziehung zur Familie pflegt, werde zum Opfer von Mächtschaften, was mich in eine dramatische Situation bringt.» Das Faszinierende an der Schauspielerei sei für sie stets gewesen, in eine Rolle zu schlüpfen, die mit ihr als Person nichts zu tun habe. «Ich bin ein extrem harmoniebedürftiger Mensch, der sich weder in Intrigen einspannen lässt noch irgendwelche lostritt.»

«No Time To Think» ist ein Film von Angelo Borer (61). Der Baselbieter spielt nicht nur den CIA-Agenten und finanzierte den 90-Minuten-Streifen mit 130000 Franken, er hat die Geschichte auch geschrieben und produziert. «Ich liebe es, vor der Kamera zu stehen und dahinter alle Fäden in der Hand zu haben.» Im Frühjahr soll der Film in die Kinos kommen. Man hat extra in Englisch gedreht, damit er auch international Chancen habe, sagt Borer.

Nadine Vinzens habe er engagiert, «weil sie perfekt Englisch spricht und ich sie für eine ausgezeichnete Schauspielerin halte». ● FLAVIA SCHLITTLER